Geographische Zeichnungen

Autor(en): **C.D.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 29

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-239290

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

tern zum Schwerern gehend; es wird dasselbe in vielfachen Sprechübungen reproduzirt und verarbeitet. Leseübungen und mannigfaltige, zum Denken anregende Aufgaben dienen zur Befestigung des Gelernten.

So erwirbt sich der Schüler einen ziemlich reichhaltigen, seiner Umgebung entnommenen Wortschatz (das dem Buche beigedruckte Wörterverzeichniss enthält ungefähr 400 Hauptwörter, 70 Eigenschaftswörter, 70 Zahlwörter, die Fürwörter, 100 Zeitwörter, 34 Umstandswörter, 14 Verhältnisswörter, 7 Bindewörter, ein Verzeichniss von Vornamen und geographischen Namen) und die Fertigkeit, sich über die ihn umgebenden Gegenstände auszudrücken, ohne des Mittels der Uebersetzung zu bedürfen.

Das Büchlein ist für neun- bis zehnjährige Schüler und für einen Jahreskurs bestimmt, dem noch weitere folgen sollen. Doch lassen sich die in demselben niedergelegten Gedanken auch beim Unterrichte älterer Schüler und zum Theil auch mit dem bei uns obligatorisch eingeführten Lehrbuch verwerthen. Den formalen und den praktischen Zweck des Studiums einer Fremdsprache gleichzeitig fördernd, scheint uns diese Methode ganz den Forderungen der modernen Pädagogik zu entsprechen, und wir sehen mit Interesse der Durchführung derselben auf einer höhern Stufe entgegen.

Das Werkchen liegt in einem Lehrerheft mit Vorrede, Anmerkungen etc. und in einem Schülerheft vor uns. Der Preis des erstern ist Fr. 2. 15, der des letztern Fr. 1. 10; bei Abnahme grösserer Partieen würde wol eine Ermässigung eintreten.

Geographische Zeichnungen. Ein Hülfsmittel für den geographischen Unterricht, vo Dr. A. Dronke.

Der Verfasser will ein Hülfsmittel uns bieten, auf leichte und korrekte Weise Erdtheile und Länder beim geographischen Unterricht zu zeichnen und zeichnen zu lassen. Er wirft sich daher auf die Ausbildung eines möglichst vortheilhaften Systems von Hülfskonstruktionen zum Zeichnen der genaueren Länderumrisse. Er entwirft überall geradlinige Hülfsfiguren, in welchen die Linien stets in bestimmtem Grössenverhältniss stehen, so dass, wenn man eine Theilungslinie von irgend welcher Grösse (je nach Raum) wählt, man nach den vom Verfasser für die einzelnen Linien der Figur beigebrachten Zahlangaben alle Verhältnisse möglichst der Wirklichkeit entsprechend zeichnet. So einfach das Verfahren zu sein scheint, so komplizirt erweist es sich dann freilich bei der Anwendung. Darüber sagt ein bewährter Geographielehrer (Trampler, die konstruktive Methode des geographischen Unterrichts. Wien 1878. S. 66 f.) Folgendes: „Dronke's Methode scheint, was Anlage und Durchführung betrifft, für den ersten Moment so einfach, dass man sich unwillkürlich verleitet findet, ihr Lob zu spenden und dieselbe zur Einführung zu empfehlen. Aber ein einziger Blick auf die Hülfskonstruktionen genügt, um dieselbe als eine der komplizirtesten und schwierigsten erkennen zu lassen. Ein Heer von Horizontalen, Vertikalen, Diagonalen, Winkeln in allen Grössen, Figuren vom einfachen Quadrate bis zum unregelmässigsten Polygon sind die charakteristischen Merkmale der Dronke'schen Grundfiguren. Die Theilung der Linien und Winkel und die Handhabung des Zirkels und Dreiecks muss dem Geographen so geläufig sein wie dem Fachmanne der Geometrie. Und der Schüler? Nun, der muss die Dinge ebenfalls „im kleinen Finger haben", sonst brauchte der Lehrer ziemlich viel Zeit, um nur mit einer Hülfskonstruktion fertig zu werden. Dronke thut gut daran, jeder derselben einen eigenen Schlüssel beizugeben; denn ohne denselben wäre es selbst einem im geometrischen Zeichnen geübten Fachmanne kaum möglich, sich in diesem Labyrinthe von Linien zu orientiren. Das Einzige, was von Dronke's Methode sich der Nachahmung empfehlen würde, wäre die Darstellung der Gebirgszüge durch 2 parallele Linien; seine Hülfskonstruktion dagegen ist schon für den im geometrischen Zeichnen in der Regel nur wenig bewanderten Fachgeographen schwierig; noch schwieriger aber für den Schüler auf einer Altersstufe der II. u. III. Klasse etc."

Wir müssen das Urtheil Tramplers fast durchweg unterschreiben. Wir haben es selbst erfahren, wie unpraktisch diese Methode ist. So viel Zeit, Mühe und Anstrengung nur auf die Hülfskonstruktion zu verwenden, lohnt sich wahrlich nicht. Da zudem bei diesen Hülfskonstruktionen alle krummen und gebogenen Linien vermieden sind, so charakterisirt das Gerippe nur selten die Grundform des Landes, und wir ziehen es einstweilen noch vor, die wirklichen Landumrisse bloss im Allgemeinen möglichst zu vereinfachen und auf übersichtlich-einfache Figuren zurückzuführen. Dabei kann aber allerdings die Dronke'sche Methode anregend wirken, und leicht kann der Lehrer sie als Anhalt benützen, um sich einfache Grundformen zu entwerfen, und hiefür empfehlen wir diese geographischen Zeichnungen. C. D.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Offene Seminarlehrerstelle.

Die Lehrerstelle für den Unterricht in Vokal- und Instrumental-Musik am kantonalen Lehrerseminar **Mariaberg** (Rorschach, ist durch Todesfall erledigt und auf Anfang September neu zu besetzen. Sie ist mit einem Jahresgehalt von Fr. 2700 und freier Benutzung einer Wohnung und eines Gartentheils verbunden.

Befähigte Bewerber wollen sich unter Auskunftgabe über Bildungsgang und bisherige Lehrerwirksamkeit und Beilage der bezüglichen Ausweise bis spätestens am 25. Juli an die unterzeichnete Amtsstelle wenden, welche auch zu weitern sachbezüglichen Mittheilungen bereit ist.

St. Gallen, den 10. Juli 1878.

Das Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen.

Man. 414

La Confiance

Lebens-Unfall-Versicherungsgesellschaft.

Capital 6 Millionen. Domicil: **Paris,** rue Favart 2.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich Die Hauptagentur:

Hochstrasser & Morf,

Zürich, Thalgasse 51.

Wir suchen tüchtige Agenten in allen Landestheilen. Nur schriftliche Anmeldungen mit guten Referenzen können berücksichtigt werden.

Soeben erschien im Verlag von **Fr. Schulthess** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die dritte durchgesehene Auflage von:

Aufgaben
zur Uebung im mündlichen und schriftlichen Sprachausdruck
in den mittleren Klassen der Volksschule.

Für die Hand des Schülers eingerichtet.

Von **J. M. Caminada,** Seminardirektor in Chur.

Preis 1 Franken.

Aufforderung.

Friedrich Frei von Maschwanden, Lehrer in Ellikon a/Rh., gegenwärtig unbekannt abwesend, wird unter Ansetzung einer Frist von 14 Tagen aufgefordert, sich bei der Erziehungsdirektion zu stellen, widrigenfalls die Erziehungsbehörde zu weitern Schritten sich veranlasst sehen würde.

Zürich, 15. Juli 1878.

Vor dem Erziehungsrathe,
Der Sekretär:
Grob.

Im **Verlags-Magazin (J. Schabelitz)** in **Zürich** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Vernunftreligion.

Aus den hinterlassenen Papieren des **P. Ambrosius.** Zusammengestellt, ergänzt und herausgegeben von **A. M.** Fr. 1. 25.

Inhalt: Vorwort des Herausgebers. Vorrede. Einleitung. Von der Religion im Allgemeinen. Von der Religion der Vernunft. Religionslehre. Eintheilung. A. Erkenntnisslehre. Einiges aus der Psychologie als Grundlage des zweiten Theils der Religionslehre. B. Glückseligkeits- oder Tugendlehre. Vorbemerkung. In Bezug auf das Denken. In Bezug auf das Fühlen und Begehren. In Bezug auf das Thun. Im Verhalten zu Andern. Im Allgemeinen. Im Besonderen. Allgemeines.

Druck und Expedition von J. Schabelitz in Zürich (Stüssihofstatt 6).